

Literatur ist ihre Leidenschaft

Gewinner des JuLiP-Preises wurden ausgezeichnet

Bis zum Schluss blieb es spannend. Und doch ahnte es jeder: Wer sich mit den Themen Verlust, Schmerz oder gar Tod auseinandersetzt, rührt an den Herzen der Zuhörer- und denen der Jury. Doch die Siegerin des JuLiP-Preises konnte den schlimmsten aller Momente am eindrucksvollsten darstellen.



Mit der Kurzgeschichte "Mehr will ich nicht" hat Viviana Delas Casas die Jury überzeugt, sie gewann den Hauptpreis bei dem erstmals ausgelobten Literaturpreis. Foto: Leonard Hamerski

Innenstadt. Sie alle gehören zu den Gewinnern bei der Preisverleihung in der Zentralbibliothek der Stadt Frankfurt. Mashrur Rahmen (12), dessen Vater vor einem Jahr an Krebs starb. Viviana Macaluso (16), die die Trennung von einer Lieben und zudem sehr vorbildlichen Freundin beklagt. Mareile Breithaupt (14) in ihrer Rolle als Ich-Erzählerin, die wegen Mobbing, Scheidung der Eltern und dem Betrug ihres Freundes verzweifelt aus dem Fenster springen will. Und schließlich Viviana Iparraguirre Delas Casas (18), die die quälenden Stunden des Abschieds von einer todkranken ersten Liebe so mitreißend beschreibt, dass man als Zuhörer Gänsehaut bekommt.

Dramatisch beschrieben

"Die Entscheidung, wem wir den Hauptpreis geben, war ziemlich knapp", räumt die Jungautorin des Romans "Lieb mich!" und Jury-Sprecherin des Jugendliteraturpreises (JuLiP) Hilke-Gesa Bußmann ein. Von den 17 Autoren, die ihre Kurzgeschichten eingesandt

hatten, waren fünf Preisträger nominiert worden. Ausschlaggebend war womöglich, dass Viviana Delas Casas eine Situation hautnah und dramatisch beschrieben hat, die sie so nicht erleben konnte. Moderator Jannis Plastargias fragte nach dem realen Hintergrund der Geschichte. "Eine Mitschülerin wurde durch einen Unfall plötzlich aus dem Leben gerissen", antwortete Viviana. Deshalb konnte sie nicht Abschied nehmen. Ein großer Schmerz, bis heute.

Die Deutsch-Peruanerin holt in ihrer Kurzgeschichte "Mehr will ich nicht" das Versäumte nach. Sie versetzt sich in die Lage eines achtzehnjährigen Mädchens, das den letzten Tag ihres Freundes im Krankenhaus miterlebt. Ein Wechselbad der Gefühle, zwischen dem dringenden Herzklopfen des Mädchens, dem zaghaften aber entspannten Lächeln des Schwerstkranken und der unendlichen Trauer über die Vorstellung, dass es das letzte Mal sein wird. "Es gibt Dinge, da kann keine Menschenhand helfen. Die liegen nicht in unserer Macht." Jeder kennt die tröstenden Worte, die man in solchen Situationen oft zu hören bekommt. Viele Menschen kennen auch die Erfahrung, dass die Großmutter ihre Augen für immer schließt, nachdem sie sich von Kindern und Enkeln verabschieden konnte. Was aber, wenn der geliebte Mensch ein junger Mann ist, der den Großteil seines Lebens noch vor sich hat?

Mit dem Verlust leben

Auch der Mann, den Mashrur beschreibt, ist noch nicht besonders alt, als er sterben muss. Und doch ist es ein schwerer Moment für den einzigen Jungen unter den fünf Nominierten: "Mein Leben ist mittelmäßig", nennt er seine Geschichte und wünscht sich, "eines Tages zu seinem Vater zu kommen". Auch Viviana Macaluso Protagonistin fühlt sich mit Verlust und Sehnsucht alleine gelassen, als sich die vorbildliche Freundin in ihrer Kurzgeschichte "Stille" weit weg in den Norden verabschiedet.

Der Titel von Mareilles Geschichte "Und am Ende fliege ich" beschreibt die letzte Wahrnehmung, als man der lebensmüden Jugendlichen zu Hilfe eilt. "Alle Geschichten zeugen von einer erstaunlichen Reife, sich mit Trennung und sogar dem Tabuthema Tod auseinanderzusetzen", betont JuLiP- Initiator Levend Seyhan. Mareile erhielt schließlich den zweiten, Viviana Macaluso den dritten Preis. Anna Dilan Zähler und Mashrur Rahmen kamen auf die Plätze vier und fünf, Diwah Habibi, Aylin Comaga und Sarah Fengler erhielten Ehrenpreise. Die Hostatoschule in Höchst und die Brunnenschule in Bad Vilbel bekamen Förderpreise für die Unterstützung ihrer Jungautoren.

Viviana Delas Casas sieht in ihrer Bescheidenheit ihren Sieg als unerwartete Überraschung, aber auch als Zeichen: "Ich will Designerin werden, aber jetzt auch konzentriert meine schon begonnenen Romanideen fertigstellen." Vorlagen könnten "Die Schöne und das Biest" oder peruanische Märchen sein – eher ohne Happy End. (got)